

Viel lesen und nicht durchschauen
ist viel essen und nicht verdauen

oder

Deutsch macht Spaß mit Lesen

Colofon:

** Dit is een publicatie van de werkgroep Deutsch macht Spaß, de didactische tak van de Stichting ter Bevordering van de Duitse Taal in Nederland. De inhoud is samengesteld in samenwerking met het Goethe-Institut, de twee Fachberater voor Duits aan Nederlandse scholen en de Vereniging van Leraren in Levende Talen.*

** Deze brochure werd samengesteld door:*

*Gisela Althaus
Kees van Eunen
Annette Gaßdorf*

** Mededelingen voor de werkgroep resp. de Stichting s.v.p. richten aan:*

*werkgroep Deutsch macht Spaß
postbus 19768, 1000 GT Amsterdam
Telefoon van de werkgroep: 010-4183605*

** Copyright: werkgroep 'Deutsch macht Spaß' 1990*

Werkgroep Deutsch macht Spaß - Postbus 19768 - 1000 GT Amsterdam

I. Einleitung

Fiktionales Lesen macht Spaß - wenn Schüler in der Fremdsprache lesen können. Daß sie gut ausgewählte Texte, altersgemäße Materialien -besonders Fiktion- gerne lesen, steht fest: die Phantasie wird angeregt, und das Gefühl, die Fremdsprache, wenn auch nicht jedes Wort, verstehen zu können, motiviert sehr.

Es ist deshalb sehr wichtig, Schülern von Anfang an fremdsprachige Leseerfahrungen zu ermöglichen. Ein Problem dabei ist, in einer möglichst frühen Phase des Fremdsprachenunterrichts geeignete Lesestoffe zu finden und die dann so aufzubereiten, daß der faktische Leseprozeß ohne allzuviel Verständnisblockaden ablaufen kann.

Wer ein bißchen sucht und kritisch liest, wird einige Bücher finden, die schon früh einsetzbar sind. Man sollte nicht warten, bis die Schüler in der Examenklasse für "die Liste" lesen. Für die Entwicklung von Lesespaß in der Fremdsprache ist es dann meist zu spät.

Die Arbeitsgruppe "Jugendliteratur" der Lehrerausbildungen hat bereits zweimal (1986 und 1989) über die Kanäle der Arbeitsgruppe "Deutsch macht Spaß" Empfehlungslisten zur Jugendliteratur erstellt. Diese Broschüre ist eine logische Fortsetzung inhaltlicher Art. Sie enthält außer einer kurzen Einführung eine Reihe konkrete, direkt kopierbare Ideen für den Umgang mit Jugendromanen in der Klasse und beim Lesen zu Hause zu dem Buch "Friedrich und Friederike" von Max von der Grün (Rowohlt Taschenbuchverlag, 1985). Das Buch kommt erfahrungsgemäß bei 14- bis 16-jährigen Schülern gut an:

Deutsch macht Spaß also!

II. Das finden Sie in dieser Broschüre

I. Einführung

II. Das finden Sie in dieser Broschüre

III. Friedrich und Friederike - Ideen für den Unterricht

a) Hintergründe

- 1) Warum dieses Buch?
- 2) Zum Autor
- 3) Ausgangspunkte bei der Didaktisierung
- 4) Lehrerhinweise

b) Unterrichtsmaterialien

- 1) Arbeit mit dem Gesamtroman
 1. Vor dem Lesen
 2. Während des Lesens
 3. Nach dem Lesen
- 2) Aufgaben und Übungen zu einzelnen Kapiteln
 1. "Tagesausflug"
 2. "Unverhoffter Reichtum"

Max von der Grün
Friedrich und Friederike -
oder ist das schon Liebe?
Reinbek Rowohlt 1985
rororo Rotfuchs 391
94 S., DM 5,80

III. Friedrich und Friederike
Ideen für den Unterricht

a) Hintergründe

1. Warum dieses Buch?

Das Buch ist überschaubar aufgebaut. Es besteht aus 9 kurzen Geschichten (zwischen 6 und 11 Seiten), von denen 7 voneinander unabhängige Episoden enthalten, 2 durch die Handlung miteinander verbunden sind.

Der Leser begleitet die beiden Hauptpersonen aller Geschichten, die 15jährige Friederike und den gleichaltrigen Friedrich, bei ihren alltäglichen Erlebnissen und Abenteuern. Dieses Alltagsleben ist auf eine sehr lebendige und anschauliche Weise geschildert.

Formal gelingt dem Autor das durch den Wechsel von Dialogen und auktorialer Erzählhaltung, wobei die Dialoge überwiegen. Der Leser erlebt so das Geschehen aus verschiedenen Perspektiven mit, womit die Möglichkeit zur Identifikation und gleichzeitig zur Distanz geboten wird.

Nicht nur dieser Wechsel in der Rezeptionshaltung macht den Reiz der Lektüre aus, sondern auch die Sprache des Buches. Lebendige Umgangssprache herrscht vor. Die Sätze sind in der Regel kurz.

Obwohl es sich weitgehend um unabhängige Kapitel handelt, hat das Buch einen roten Faden: die Beziehung zwischen den beiden Hauptpersonen. Durch die einzelnen Episoden werden dem Leser sowohl die Beziehung der beiden zueinander als auch deren unterschiedliche Charaktere veranschaulicht.

Ein letzter Aspekt, der dieses Buch für die Lektüre gerade mit ausländischen Schülern geeignet macht, sind die landeskundlichen Informationen über das Alltagsleben im Ruhrgebiet (die Protagonisten wohnen mit ihren Eltern in Dortmund), die durch diesen Jugendroman vermittelt werden - und das nicht als trockenes Faktenwissen, sondern im Kontext der konkreten, erlebten Situationen.

Das Buch bietet von seiner literarischen und inhaltlichen Anlage her eine Menge an didaktischen Anknüpfungspunkten.

2. Zum Autor

Max von der Grün ist einer der bekanntesten Schriftsteller der Bundesrepublik. Geboren wurde er 1927 in Bayreuth. Wie viele seiner Altersgenossen war er im Zweiten Weltkrieg Soldat, eine böse Zeit für ihn.

Nach dem Krieg arbeitete er u.a. als Maurer und als Bergmann. In dem Roman "Irrlicht und Feuer" - der ihn mit einem Schlag berühmt machte - beschreibt er seine Arbeitsumgebung. Seit 1963 verdient er mit dem Bücherschreiben genug, um davon leben zu können.

Schon bald erscheinen auch Jugendbücher. Sein Buch "Die Vorstadtkrokodile" ist sehr bekannt geworden. Zu diesem Buch wurde auch ein Film gedreht, der sehr populär ist und schon oft im Fernsehen gezeigt wurde.

Auch das Buch, das hier vorgestellt wird, ist bekannt. Es spielt im Ruhrgebiet, dort wo auch Max von der Grün wohnt: in Dortmund.

Auf dem Rückumschlag erfährt man dies:

"Friedrich und Friederike leben da, wo auch die "Vorstadtkrokodile" zu Hause waren: in einer Siedlung am Rande Dortmunds. In neun Geschichten erzählt Max von der Grün von den Erlebnissen der beiden Fünfzehnjährigen, die ihre Abenteuer mit Mut und Einfallsreichtum bestehen. Doch ist das noch die alte Kinderfreundschaft, die sie verbindet? Unmerklich fast ist da etwas Neues zwischen ihnen: Mal zärtlich und vertraut, mal spröde und fremd stehen sie plötzlich einander gegenüber ..."

3. Ausgangspunkte bei der Didaktisierung

Wir haben uns hauptsächlich für rezeptiv orientierte Aufgaben entschieden, da Schüler einen längeren Text vorzugsweise nicht im Unterricht, sondern zu Hause lesen. Das erfordert eine gewisse Phasierung der Aufgaben:

- a) Einleitende Aufgaben bereiten das Lesen vor, indem sie inhaltlich einführen und die Lust am Weiterlesen zu Hause, als Hausaufgabe, wecken.
- b) Aufgaben, die während des Lesens ausgeführt werden, helfen, den Text zu verstehen, indem sie Ordnung ins Geschehen bringen, Zusammenhänge herstellen usw.
- c) Aufgaben, die nach dem Lesen gemeinsam in der Klasse gemacht werden: Informationen vergleichen, Erfahrungen austauschen, Schlußfolgerungen ziehen.

Diese Aufbereitungssystematik lehnt sich an das von Bernd Kast entwickelte Lesephasenmodell an. Das umfassend erprobte Modell wird ausführlich dargestellt in:
Bernd Kast, Jugendliteratur im kommunikativen Deutschunterricht,
Langenscheidt/München 1985.

4. Lehrerhinweise

Zu den Unterrichtsideen haben wir kopierfähige Arbeitsblätter entworfen. Das heißt nicht, daß alle hier angebotenen Aufgaben zu übernehmen sind. **Sie** müssen auswählen, was den Möglichkeiten und Vorlieben Ihrer Schüler entspricht. Auch haben Sie die Wahl, das ganze Buch oder nur ein oder zwei Kapitel mit Ihren Schülern zu lesen.

Für das Lesen des ganzen Buches finden Sie im folgenden (III-b-1):

- a) eine Leseprobe aus dem ersten Kapitel als Aufgabe vor dem Lesen; gemeinsam im Unterricht bearbeiten.
- b) Jeweils 2 bis 4 MC-Fragen zu den einzelnen Kapiteln, die während des Lesens zu Hause zu beantworten sind; die Arbeitsblätter werden gleichzeitig mit dem Buch verteilt.
- c) Aufgaben zur Beziehung zwischen Friedrich und Friederike, die nach dem Lesen gemeinsam in der Klasse besprochen werden.

In Kapitel III-b-2 dieser Broschüre machen wir Ihnen dann noch einige Vorschläge für das Lesen einzelner Kapitel ("Tagesausflug" und "Unverhoffter Reichtum").

Kapitel IV ("Extrablatt") bezieht sich auf den landeskundlichen Aspekt: gezielte Information sowie einige Aufgaben zum Ruhrgebiet. Es ist möglich, vielleicht sogar erwünscht, diese Aufgaben in der zweiten Unterrichtsphase bearbeiten zu lassen, da sie zum Leseverständnis beitragen können.

- b) Unterrichtsmaterialien
1) Arbeit mit dem Gesamtroman

1. Vor dem Lesen

1. Lies den folgenden Text und beantworte dann die Fragen. Schreibe deine Vermutungen (eventuell auf niederländisch) auf. Der Text stammt aus einem Roman über zwei junge Leute, Friedrich und Friederike, einen Jungen und ein Mädchen, beide 15 Jahre alt:

"Als es dunkel geworden war und die Eisfläche verlassen dalag, brachen Friedrich und Friederike mit einem Beil und einer Brechstange, die sie aus Lodemanns Gartenhäuschen geholt hatten, ein Loch in das Eis. Es sollte nicht größer als eine Kinderbadewanne werden, und trotzdem war es eine anstrengende, schweißtreibende Arbeit. Ihren Eltern hatten Friedrich und Friederike erzählt, nach dem Eislaufen würden sie gleich in die Turnstunde gehen und erste gegen Abend nach Hause kommen.

Die vier Angelruten, die auf dem Eis lagen, hatte Friedrich aus der Garage seines Vaters entwendet. Friedrich wußte auch, wie die Köder angelegt werden; oft genug hatte er seinen Vater zum Angeln begleitet, meistens Sonntag vormittags an den Kanal.

Als das Loch im Eis groß genug war, hängte Friedrich Haken und Schnüre ins Wasser und beschwerte die Angelruten auf dem Eis mit Steinen, die er am Ufer aufgelesen hatte. Sie mußten nun nicht mehr dabeistehen und warten, bis ein Fisch anbiß.

"Komm, Rike, wir verduften jetzt. Entweder die Biester beißen an, dann haben wir Glück gehabt, oder sie beißen nicht an, dann haben wir Pech gehabt."

Sie liefen und schlitterten nebeneinander über das Eis auf das Ufer zu; plötzlich nahm Friederike mit großen Schritten Anlauf und verschwand schlitternd im Dunkeln. Aus einiger Entfernung rief sie: "Wo bin ich? Fang mich!" Friedrich rief: "Rike! Komm zurück! Da drüben ist es saugefährlich, da ist das Eis zu dünn! Das trägt dich nicht." An jenem Ufer wurde das Eis, auch bei strengem Frost, nie besonders dick, denn ein warmer Zufluß vom nicht weit entfernten Bauernhof verhinderte die Bildung einer tragfähigen Eisdecke.

Kaum hatte er gerufen, hörte er schon das Eis krachen und gleich darauf einen Entsetzensschrei. Friedrich stand wie festgewachsen und horchte, aber er hörte nur ein Auto, das auf der Uferstraße fuhr und sah die Scheinwerfer die Nacht zerteilen. Friederike war verschwunden.

A Was meinst du - sind Friedrich und Friederike
- Geschwister (das sind Bruder und Schwester)?
- Nachbarskinder, die sich gut kennen?
Oder glaubst du, daß die beiden sich noch nicht so lange kennen?

B Was ist passiert und wie, glaubst du, geht es weiter?

So geht's weiter:

Friedrich warf sich voller Angst auf den Bauch. Dann robbte er auf das Eisloch zu, bis er die Arme ausstrecken und Friederikes Hände greifen konnte. Das Mädchen schrie auf, Friedrich zog mit aller Kraft, doch Friederikes Kleider waren vom Wasser so schwer geworden, daß er fürchten mußte, nicht er werde sie heraus-, sondern sie ihn hineinziehen.

"Rike! sei still! Schrei nicht so! Ich zieh dich jetzt langsam, hab keine Angst, ich hol dich raus. Sei endlich still! Jammer nicht." Sie umfaßten sich an den Handgelenken, wie sie es in der Turnstunde gelernt hatten; vor Angst spürte Friederike das eisige Wasser nicht mehr, das ihren Körper steif werden ließ. Als Friedrich ihre Handgelenke fest im Griff hatte, rief er: "Jetzt!" Gleichzeitig zog er mit aller Kraft und zerrte Friederike langsam, ruckweise ganz aus dem Wasser.

"Komm", sagte er, "wir laufen zu unserem Schrebergarten. Das ist nicht so weit. Du mußt schnell aus den nassen Klamotten und in die Wärme. Im Gartenhaus steht ein Heizstrahler."

...

(Im Gartenhaus)

"Los! Steh nicht rum! Zieh dich aus!" sagte Friedrich und zog ihr die Kleider vom Leib, erst den Anorak, dann den Pullover. Wie abwesend half Friederike mit. Als sie in Unterhemd und Jeans dasaß und Friedrich versuchte, ihr auch die Jeans auszuziehen, schrak sie auf.

"Dreh dich um!" sagte sie.

"Umdrehen? Warum?" fragte er verständnislos.

"Weil ich mich jetzt selber ausziehe", sagte sie. "Dreh dich um!"

"Ach so. Nun stell dich nicht so an, was gibts an dir schon abzugucken."

"Halt die Klappe, du willst doch nur die Situation ausnützen."

"Verdammt noch mal, du heilige Jungfrau, geh zum Hängeschrank, im Fach liegt eine Decke. Wickle dich in die Decke ein und leg dich auf die Couch, damit ich mich endlich umdrehen kann."

Vor der Tür wrang er Friederikes Kleider aus; dann zog er eine Schnur zwischen zwei Stühle und hängte die Kleider auf.

Auf einmal lachte er.

"Warum lachst du denn?" fragte Friederike.

"Hinten auf deinem Höschen ist ein grüner Schmetterling aufgestickt. Warum denn nur einer? Warum nicht auf jeder Arschbacke einer und vorn ein schönes Krokodil?"

Hätte Friedrich sie sehen können, hätte er wieder lachen können, denn Friederikes Gesicht färbte sich tiefrot, es glühte geradezu. Sie drehte sich zur Wand, und er hörte sie sagen: "Du bist ein Schuft."

"Wieso ein Schuft? Ich finde Schmetterlinge schön. Oder soll ich mir vielleicht die Augen zubinden, wenn ich deine nassen Klamotten aufhänge? Ich habe dir den Schmetterling nicht aufgenäht. Es ist übrigens ein schöner Schmetterling."

...

Als er sich angekleidet neben Friederike legte, rührte die sich nicht. Er zog sie an sich und umarmte sie kräftig; sie rührte sich nicht. Zärtlich streichelte er ihr Haar; sie lag stocksteif da. Weil sie aber ein Zittern nicht verbergen konnte, fragte er: "Frierst du noch immer?"

"Nein. Es ist nur die Hitze im Zimmer. Die schüttelt mich, du Armleuchter."

Da faßte Friedrich Mut. Er schlüpfte unter die Decke und schloß dabei die Augen, um Friederikes Blicken nicht zu begegnen. Zu seiner Verwunderung ließ sie ihn gewähren. Sie lag noch da wie ein Stück Holz, aber als er sie fester umfaßte, schlang sie die Arme um seinen Hals, drückte ihr Gesicht an ihn und flüsterte: "Fritz, lieber Fritz."

So umschlungen lagen sie lange Zeit. Friederikes Zittern ließ allmählich nach; wie Friedrich hatte sie die Augen geschlossen, denn auch sie fürchtete, seinen Blicken zu begegnen. Sie schämte sich, weil sie nackt war, und spürte doch, wie seine Wärme die Kälte aus ihrem Körper trieb. Das machte sie wieder munter und angriffslustig.

"Hau jetzt ab. Du stinkst", sagte sie und stemmte Knie und Arme gegen seinen Körper.

"Du hast wohl nicht alle Tassen im Schrank. Und nach was stinke ich, bitteschön?"

"Nach schmutzigen Gedanken. Männer wollen doch immer nur das eine."

...

C Was hältst du davon, wie die beiden miteinander reden?
Meinst du, die beiden mögen sich gut leiden?

2. Während des Lesens

2 A) Beantworte folgende Fragen, während Du "*Friedrich und Friederike*" liest:

Kapitel 1: Das Bad

- 1) Fritz möchte seinem Vater eine Lektion erteilen, weil
A der Vater seinen Fisch immer alleine ißt.
B Fritz immer Fisch essen muß.
C der Vater manchmal die Unwahrheit erzählt .
- 2) Friederike ist durchs Eis ins Wasser gefallen. Was macht Friedrich?
A Er läuft weg, um Hilfe zu holen.
B Er zieht Friederike mit viel Mühe aus dem Wasser.
C Er holt die Angeln, damit Friederike sich daran festhalten kann.
- 3) Was geschieht in dem Gartenhaus?
A Friederike macht die Heizung an und zieht ihre nassen Kleider aus.
B Friedrich gibt Friederike seine Kleider und wickelt sich selbst in eine Decke.
C Friedrich holt für Friederike seine Jeans und andere Sachen von zu Hause.
- 4) Was geschieht mit den Fischen?
A Der Vater sagt, daß er die Forellen selbst gefangen hat.
B Die Eltern loben Friederich für den guten Fang.
C Der Vater ist stolz auf Friederich, weil sein Sohn sogar aus dem zugefrorenen See die Forellen gefischt hat.

Kapitel 2: Die schöne Unbekannte

5) Welche Verkleidung trägt die schöne Unbekannte?

- A

Illustration
<Haremsdame>
- B

Illustration
<Burgfräulein>
- C

Illustration
<ungarische Tracht oder bayrisches Dirndl>

- 6) Was erzählt Friedrich der schönen Unbekannten über Friederike?
A Er ist total in Friederike verliebt, weil sie nie langweilig ist.
B Er findet Friederike nicht so interessant, weil er sie schon so lange kennt.
C Friederike ist sehr selbständig und macht immer, was sie will.
- 7) Was ist richtig? (*mehrere Möglichkeiten*)
A Friedrich erzählt Friederike, daß er ein ganz tolles Mädchen kennengelernt hat.
B Friederike sagt sofort, daß sie die Haremsdame war.
C Friederike erzählt Friedrich, daß sie einen tollen Jungen kennengelernt hat.
D Friedrich ärgert sich furchtbar über den Flirt von Friederike.
E Friedrich sagt zu Friederike, daß er sie sofort erkannt hat.
F Friederike ist ziemlich sauer und möchte Friedrich am liebsten nicht mehr sehen.

Kapitel 3: Tagesausflug

- 8) Die Klasse von Friedrich und Friederike macht eine Wanderung im Sauerland. Plötzlich ist Friederike allein. Was ist passiert?
A Sie sieht so viele interessante Dinge im Wald, daß sie immer mehr zurück bleibt.

- B Sie will Friedrich ärgern und versteckt sich.
C Sie hat vergessen, daß sie um 3 Uhr zu Hause sein sollte.
- 9) Friederike kann die Klasse nicht mehr einholen, weil
A ihr Schuh kaputt ist.
B sie sich den Fuß verletzt hat.
C sie zu müde ist, um weiterzugehen.
- 10) Die anderen merken, daß Friederike nicht mehr da ist. Wie reagieren sie?
A Friedrich ist nicht beunruhigt, weil Friederike den Weg allein finden wird.
B Die anderen Schüler ärgern sich, daß sie so lange warten müssen.
C Die anderen Schüler finden es gar nicht schlimm, daß sie so lange warten müssen.
- 11) Wie kommt Friederike wieder zurück?
A Friedrich findet Friederike und trägt sie auf dem Rücken zum Parkplatz.
B Friedrich kann Friederike nicht zum Parkplatz tragen. Darum holt der Lehrer ein Taxi.
C Alle drei fahren mit dem Bus zum Parkplatz.
- 12) Wie endet die Geschichte?
A Friederike hat so viel Schmerzen, daß sie in Winterberg direkt ins Krankenhaus gebracht wird.
B Alle Schüler freuen sich, daß Friederike wieder da ist.
C Friedrich kümmert sich nicht darum, daß die anderen Schüler auf Friederike schimpfen.

Kapitel 4: Die Nachtwache

- 13) Aufregung in der Gartensiedlung. Was ist los?
A Die Einbrecher haben viele Sachen kaputt gemacht und Kaninchen gestohlen.
B Die Polizei hat schon mehrere Einbrecher verhaftet.
C Die Einbrecher haben die Gartenhäuser in Brand gesteckt.
- 14) Friederike will in der Nacht Wache halten. Warum macht Friedrich mit?
A Er will Friederike helfen.
B Er will mit Friederike eine Nacht im Gartenhaus verbringen.
C Er will beweisen, daß er nachts unbemerkt aus der Wohnung kommen kann.
- 15) Was passiert in der zweiten Nacht?
A Bei Bräuckers um die Ecke wird eingebrochen.
B Die Polizei verhaftet die Einbrecher.
C Friedrich und Friederike wissen, wer der Einbrecher ist.

Kapitel 5: Das Wahrzeichen

- 16) Was machen Friedrich und Friederike?
A Friedrich und Friederike erzählen jedem, daß Bräucker der Einbrecher ist.
B Sie schreiben der Polizei einen Brief.
C Sie schreiben auf den Wasserturm, daß Bräucker der Einbrecher ist.
- 17) Weshalb müssen Friedrich und Friederike die Kleider wechseln?
A Weil sie im Rockkonzert mit Farbe bespritzt wurden.
B Weil sie mit dem Fahrrad einen Unfall hatten.
C Weil Friedrich den Farbeimer nicht gut festgehalten hat.
- 18) Was ist richtig?
A Der Dieb kann endlich verhaftet werden.
B Herr Lodemann geht zur Polizei und zeigt den Dieb an.

C Viele Leute können jetzt den Namen des Einbrechers lesen.

Kapitel 6: Die Reifenpanne

19) Friedrich war wütend, weil

A er das Rad reparieren muß.

B Friederike sich im Wald versteckt hat.

C Friederike ihn vergessen hat und nicht zurückkommt.

20) Friedrich kettet das Rad an und versteckt sich. Was macht Friederike?

A Sie ruft ihren Vater an und bittet ihn um Hilfe.

B Sie nimmt sich eine Säge und sägt das Bäumchen um.

C Sie bittet die Leute auf dem Gutshof um Hilfe.

21) Wie endet die Geschichte?

A Friedrich sagt den Leuten auf dem Gutshof, daß Friederike den Baum umgesägt hat.

B Die beiden vergessen die Sache und fahren zum Schwimmen an den Cappenberger See.

C Friedrich bringt die Säge heimlich zum Gutshof zurück.

Kapitel 7: Baustelle

22) Warum möchte Friedrich unbedingt mit dem Kranführer auf den Kran steigen?

A Weil er ein Abenteuer erleben will.

B Weil er nach der Schulzeit selber gern Kranführer werden möchte.

C Weil er dem Kranführer beweisen will, daß er gar nichts mehr lernen muß.

23) Was ist richtig?

A Friederike wünscht sich von Friedrich zum Geburtstag, daß er sie mit dem Kran in die Luft zieht.

B Friedrich will unbedingt, daß Friederike mit ihm auf den Kran klettert.

C Friederike möchte nicht im Kran fahren, weil das verboten ist.

24) Fast endet die Geschichte mit einer Katastrophe. Was passiert?

A Friederike fällt aus großer Höhe in den Sand.

B Glücklicherweise kann Friedrich ein Unglück verhindern.

C Friedrich muß die Feuerwehr holen, um Friederike zu befreien.

Kapitel 8: Unverhoffter Reichtum

25) Friedrich und Friederike finden den Plastiksack mit Geld

A zufällig: sie sehen ihn plötzlich irgendwo liegen.

B nach langem Suchen: sie haben den Mann aus den Augen verloren.

C ohne viel Mühe: sie haben zufällig gesehen, daß jemand den Sack versteckt hat.

26) Was ist richtig?

A) Friedrich will das Geld abgeben, weil es sicher eine Belohnung gibt.

B) Friederike will das Geld auf ein Sparkonto einzahlen.

C) Friedrich und Friederike verstecken das Geld wieder im Wald, um es zu behalten.

27) Der Mann hatte das Geld versteckt, weil

A) das Geld von einem Banküberfall stammt.

B) er nicht wollte, daß seine Frau etwas davon weiß.

C) er keine Steuern bezahlen wollte.

Kapitel 9: Die Straßensperre

28) Was ist richtig?

- A Die Eltern von Friedrich und Friederike ärgern sich über die vielen Autos in der Siedlung.
- B Die Stadtverwaltung will die Siedlung für den Autoverkehr sperren.
- C Friedrich und Friederike bauen heimlich die Umleitungsschilder wieder auf.
- D Friedrich und Friederike denken, daß die Erwachsenen alles glauben, wenn es nur amtlich ist.
- E Herr Lodemann hat ein anderes Auto kaputt gefahren.
- F Herr Lodemann will sich bei der Stadtverwaltung beschweren.
- G Die Tageszeitung schreibt, daß die Stadtverwaltung Unsinn gemacht hat.
- H Ein Straßenmeister weiß, daß Friedrich und Friederike die Schilder aufgestellt haben.

Lösungen zu den MC-Fragen

- | | | |
|----------|-------|-------------|
| 1) C | 10) B | 19) C |
| 2) B | 11) B | 20) B |
| 3) C | 12) C | 21) C |
| 4) A | 13) A | 22) B |
| 5) A | 14) B | 23) A |
| 6) B | 15) C | 24) A |
| 7) C/D/F | 16) C | 25) B |
| 8) A | 17) C | 26) A |
| 9) B | 18) C | 27) A |
| | | 28) A/C/D/G |

2 B) Was gilt für **Friedrich**, was für **Friederike**? Liebe ja? Liebe nein?

Ein alter Trick: Ein Blütenblatt entscheidet (*Natürlich - man kann manipulieren: es hängt davon ab, wo man anfängt!*).

→ Du siehst: auch Friedrich und Friederike wollen wissen, wie es mit der Liebe ist: **ja** oder **nein**? Nach **jedem** Abenteuer und Erlebnis (also: nach **jedem** Kapitel) zählen sie Blätter ab: ... *liebt mich/liebt mich nicht*

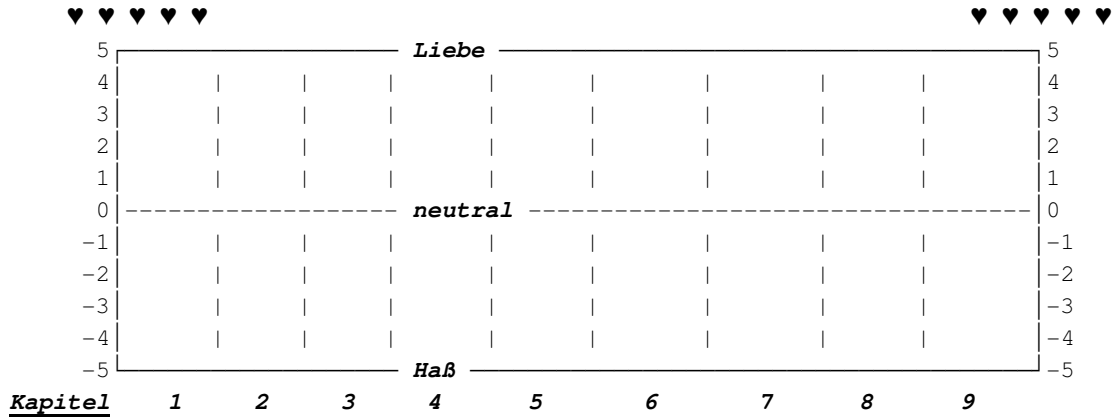
Was ist - pro Kapitel - ihr letztes Blatt?

Fülle bitte das Schema aus und gib Argumente für Deine Entscheidung:

Kapi- tel- Num- mer	----- letztes Blütenblatt -----				So 'beweise' ich meine Meinung --- oder Warum ich es nicht feststellen kann:
	Friederike		Friedrich		
	<u>liebt</u> mich	liebt mich <u>nicht</u>	<u>liebt</u> mich	liebt mich <u>nicht</u>	
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					

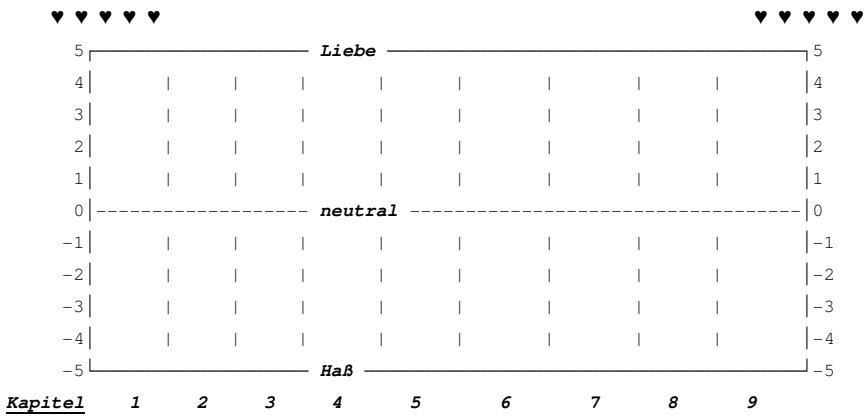
3. Nach dem Lesen

3 A) Vergleicht zu zweit oder zu dritt die Ergebnisse von Aufgabe 2 B).
 Füllt anschließend mit Hilfe von zwei Liebeskurven in folgendem Schema aus, **wie** es bei Friedrich und Friederike mit der **Liebe** steht:

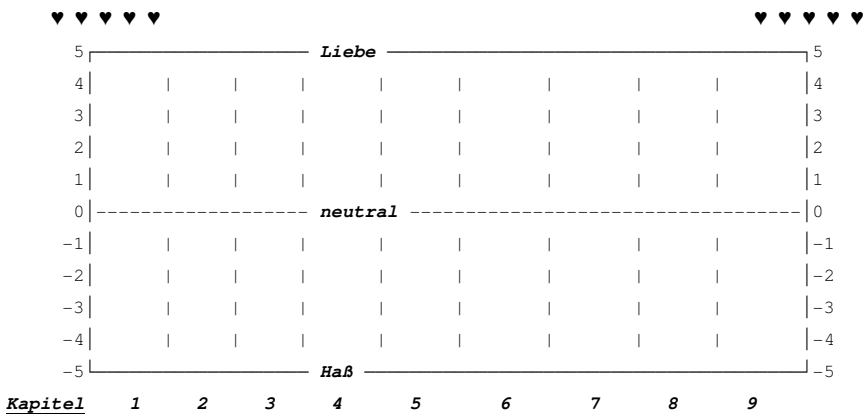


<u>Liebeskurve</u> für <u>Friedrich</u> : _____ <u>Liebeskurve</u> für <u>Friederike</u> : - - - - -

TIP! Euer Schema kann z.B. **so** aussehen:



Oder auch **so**:



Das Schema kann natürlich auch noch völlig anders sein. Also ...:
 Vergleicht Eure Ergebnisse, und gebt Argumente dafür aus dem Text.